

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Michael Billen, Elfriede Meurer und Herbert Schneiders (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

### Flächendeckende DSL-Versorgung in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage 1114** vom 28. November 2007 hat folgenden Wortlaut:

Nach Aussage von Herrn Minister Bruch am 19. November 2007 in der Europahalle in Trier haben alle Rheinland-Pfälzer bis Mitte 2008 einen DSL-Anschluss.

Wir begrüßen diese Aussage sehr und fragen die Landesregierung:

1. Welche Maßnahmen sind noch erforderlich, damit die flächendeckende DSL-Versorgung umgesetzt wird?
2. Welche DSL-Leistungen werden angeboten?
3. Welche eventuell anfallenden Kosten müssen von wem getragen werden (bitte aufgeteilt welche Summen das Land, die Kommunen und die Anschlussnehmer aufbringen müssen)?
4. Wird es für die Anschlussnehmer Preisunterschiede zwischen Stadt und Land geben?
5. Wird es unterschiedliche Anbieter geben?

Das **Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 20. Dezember 2007 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 und 2:

In Rheinland-Pfalz ist eine flächendeckende Verfügbarkeit von schnellen Breitbandinternetanschlüssen gewährleistet, sofern hierfür alle zur Verfügung stehenden Breitbandübertragungstechniken genutzt werden. Im Wesentlichen stehen folgende Techniken zur Verfügung:

- ADSL (Asymmetric Digital Subscriber Line): auf dem Telefonfestnetz basierende Anschlussvariante mit der größten Verbreitung;
- rückkanalfähig ausgebaute TV-Kabel;
- terrestrische Funkverbindungen (WLAN oder WiMAX);
- Zwei-Wege- oder sog. bidirektionale Satellitenprodukte;
- Festverbindungen bzw. Standleitungen: insbesondere für Geschäftskunden geeignete Technik mit garantierten Bandbreiten von z. B. 2 Mbit/s.

Zur weiteren Verbesserung der Verfügbarkeit von schnellen Breitbandinternetanschlüssen wird die Landesregierung im Rahmen der Breitbandinitiative Rheinland-Pfalz u. a. folgende Maßnahmen ergreifen:

- Informationsvermittlung, insbesondere im Rahmen einer derzeit stattfindenden Workshopreihe;
- Durchführung von Pilotprojekten mit dem Ziel, die technischen Möglichkeiten neuer Breitbandzugangstechniken zu erproben und zu deren Verbreitung beizutragen;
- gezielte öffentliche Investitionshilfen durch ein ab 2008 zur Verfügung stehendes Förderprogramm im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK).

b. w.

Zu Frage 3:

Abschließende Aussagen zur Höhe der Kosten, die für eine flächendeckende Versorgung des Landes mit Breitbandinternetanschlüssen vom Land, den Kommunen und den Anlussteilnehmern aufgebracht werden müssen, können derzeit nicht getroffen werden, da dies von einer Vielzahl von variablen Parametern und der gewählten Anlusstechnik abhängig ist.

Zu Frage 4:

In den städtischen Gebieten besteht ein intensiverer Wettbewerb zwischen den Breitbandanbietern als im ländlichen Raum, in dem häufig nur wenige oder nur ein Anbieter vorhanden sind. Darüber hinaus kommen im ländlichen Raum in zahlreichen Fällen unterschiedliche Breitbandtechnologien zum Einsatz, deren Kosten höher liegen können als die Kosten, die für die Versorgung der städtischen Gebiete anfallen.

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich die durchschnittlichen Preise für Breitbandanschlüsse im ländlichen Raum geringfügig über dem Preisniveau in den städtischen Gebieten bewegen können.

Zu Frage 5:

Ja.

Hendrik Hering  
Staatsminister